

dergleichen Züchtungen die Vorsicht nicht aus den Augen lassen darf.

Nach der 4. Häutung zeigten sich die Raupen in einem wesentlich anderen Kleide. Die Färbung des Rückens gleich beinahe der Grundfarbe einer frisch geschlüpften Eule, bräunlich schieferblau, mit dunkleren Ringeinschnitten und dunklen, streifenartig sich fortsetzenden, nicht scharf begrenzten Quadratflecken, während die Seiten heller blieben. Unter den Füßen zeigte sich eine schmutzig fleischfarbene Linie, der Bauch war heller geblieben, der Kopf aber hatte sich stark verdunkelt. So gezeichnet waren bis zum 20. September alle Raupen in die Erde gegangen und ich freute mich besonders auf das Ausschlüpfen der Eulen im kommenden Jahre. Doch es sollte anders kommen.

Zur Ueberwinterung hatte ich schon lange vorher einen neuen Rasen von *Erica* eingepflanzt, den Boden um diesen mit Sand, Kies, Moos u. s. w. bedeckt, dann gegen Mitte August die Raupen nach dort übergesiedelt und einen Kasten ohne Boden darüber gestülpt, um der Erde die regelmässige Feuchtigkeit, wie sie die Umgebung hatte, zu erhalten. Nachdem nun die Raupen in die Erde gegangen waren, nahm ich im November den Gazedeckel ab und legte dachartig Bretter auf, welche Wind und Schnee den Zutritt gestatteten. Da ich festzustellen beabsichtigte, ob die Raupe als solche oder als Puppe überwintere, untersuchte ich im ersten Frühjahr nach der Schneeschmelze den Ueberwinterungskasten, und fand zu meinem Schrecken die ganze Erde in demselben vom Maulwurf durchwühlt; dass von Raupen oder Puppen keine Spur mehr zu finden war, brauche ich wohl nicht erst zu erwähnen, doch habe ich mir daraus die Lehre gezogen, dass man niemals Raupen oder Puppen ohne Drahtschutz im natürlichen Erdboden überwintern soll.

Eine Beobachtung an *Arctia Caja*.

Von *Karl Frings*.

Schon seit sehr langer Zeit ist es bekannt, dass *Acherontia Atropos*, wenn beunruhigt, einen lauten, pfeifenden Ton hervorbringt, der sofort unterbrochen wird und aufhört, wenn man den kurzen, dicken Saugrüssel aufrollt, wovon ich mich öfters überzeugen konnte. Auch *Pleretes Matronula* soll Laute von sich geben können, wenn sie beunruhigt wird. In diesem Jahre hatte ich nun eine grössere Anzahl *Arctia Caja* gezogen, welche im Laufe des Juli

schlüpften. Bei dieser Gelegenheit machte ich die mich sehr befremdende Wahrnehmung, dass eine frisch geschlüpfte, gängstigte *Caja* ebenfalls Lautäusserungen zur Verfügung hat, deren Beschreibung ich im Folgenden geben will.

Die ♂♂ von *Arctia Caja* verlassen meistens in den Morgenstunden, die ♀♀ zwischen 12 und 4 Uhr Mittags ihre Puppenhüllen. Lässt man die Thiere nun einige Stunden lang ruhig sitzen und beunruhigt sie plötzlich durch Austossen oder Anblasen, so laufen die Falter schnell umher, indem sie die Flügel zur Hälfte öffnen und letztere nach Art aufgestörter grosser (besonders ausländischer) Saturniden auf und ab bewegen. Gleichzeitig vernimmt man ein zwar leises, doch noch deutlich hörbares knisterndes oder knarrendes Geräusch, welches in kurzen Absätzen so lange ausgestossen wird, bis der Bär sich wieder beruhigt angesetzt und die Flügel geschlossen hat. Hierbei treten oft aus dem blutroten Einschnitt des Halskragens 2 gelbliche Safttropfen, welche einen starken Geruch verbreiten, ähnlich wie bei vielen anderen Bombyciden, z. B. *Leucoma Salicis* und vielen *Spilosoma*-Arten. Haben die *Caja* jedoch bereits geflogen, so vernimmt man nur in sehr wenigen Fällen das besagte Geräusch beim Beunruhigen, auch geben die durch das Fliegen wohl zu ermatteten Thiere häufig keine Safttropfen mehr von sich. Die Ursache des knarrenden Geräusches konnte ich trotz aller angewandten Mühe nicht ergründen. Dass der Saugrüssel hierbei nicht ins Spiel kommen kann, liegt auf der Hand, da derselbe nur ganz rudimentär ist. Man hat entschieden den Eindruck, der betreffende Ton werde durch Reibung hervorgebracht, doch hängt die Erzeugung desselben auf irgendwelche Weise mit der eben besprochenen Flügelbewegung zusammen, denn wenn man den Falter an derselben verhindert, so verstummt er sofort. An den Flügelwurzeln, dem Ansatz des Hinterleibes etc. konnte ich jedoch keinerlei Bildungen auffinden, welche etwa zur Hervorbringung eines Tones gebraucht werden könnten und würde es mich sehr freuen, wenn ein anderer Sammler darin glücklicher wäre, als ich.

Zu dem interessanten Aufsatz in Nr. 10 des laufenden Jahrganges dieser Zeitschrift: „Wunderliche Monstrositäten aus der Insektenwelt von Herrn Selmons, möchte ich hinzufügen, dass am 26. Juli ds. Js. unter meinen Augen eine *Lasiocampa Quercifolia* schlüpfte, deren Kopf und Halskragen durch den sehr

fest ansitzenden Raupenkopf bedeckt waren. Wahrscheinlich drückte sich beim Abstreifen der Raupenhaut der Raupenkopf mit seinen scharfen Rändern in die noch sehr weiche Puppenhaut ein und rief auf diese Weise die Missbildung hervor. Das Exemplar bildete seine Flügel nicht aus, da es durch diesen Umstand hilflos gemacht worden war.

Litteraturbericht.

Die Schmetterlinge Europa's, von Prof. Dr. Ernst Hoffmann, Verlag der C. Hoffmann'schen Verlagsbuchhandlung (A. Bleil), Stuttgart, II. Auflage, 25 Lieferungen à 1 Mark.

Von dem in weiten Kreisen bereits rühmlichst bekannten Werke liegen nunmehr die Lieferungen 11 bis 18 der neuen II. Auflage vor.

In diesen sind die Beschreibungen der Arten in knapper, nur das Wesentlichste hervorhebender Weise bis in die Gattung *Orthosia* fortgeführt, in welcher Gattung auch eine interessante Novität, *Orthosia Wizenmanni* aus den Seealpen aufgeführt wird.

Da weitaus die meisten Arten gut abgebildet sind, erscheinen die Einschreibungen als vollkommen genügend.

Wo die Raupe bekannt ist, wird auch diese unter Angabe der Futterpflanze und der Erscheinungszeit kurz beschrieben und die entsprechende Abbildung in dem von dem gleichen Verfasser herausgegebenen bekannten Raupenwerk (E. Hoffmann, die Raupen der Grossechmetterlinge Europa's, Stuttgart) citirt. Der gleichzeitige Gebrauch beider Werke wird hiedurch wesentlich erleichtert.

Die Charakteristik der Gattungen ist besonders bei den Eulen sehr sorgfältig bearbeitet, um bei den vielen einander sehr ähnlichen Gattungen die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale recht deutlich hervortreten zu lassen.

Ebenso ist die mitunter auf grosse Schwierigkeiten stossende Ableitung und Erklärung sämtlicher Gattungs- und Artnamen und deren Accentuirung mit äusserster Gewissenhaftigkeit durchgeführt und bildet unseres Erachtens einen Hauptvorzug des Werkes, da der nicht klassisch vorgebildete Sammler dadurch in den Stand gesetzt wird, die Namen seiner Lieblinge auch zu begreifen und richtig auszusprechen, statt sie nur mit Mühe mechanisch auswendig zu lernen und bei der Aussprache vielfach zu misshandeln. Dass manche seiner Zeit ganz willkürlich oder aus irgend welchen unbekanntem Beweggründen gegebene Namen allen Erklärungsver-

suchen trotzen, kann dem Verfasser nicht zur Last gelegt werden. —

Die den 8 Lieferungen beigegebenen 20 Tafeln schliessen sich in jeder Beziehung ihren Vorgängern würdig an und leisten, obwohl sie besonders schwer zu behandelnde Familien und Gattungen, wie z. B. die Agrotiden unter den Eulen, die Boarmien unter den Spannern bringen, alles, was bei dem billigen Preise verlangt werden kann. Die Arten sind allermeist nach natürlichen Originalen durchaus gut und kenntlich abgebildet und wo sie in der Färbung manchmal nicht ganz getroffen sind, da ist diese im Vergleich mit der Natur meist etwas zu matt ausgefallen, was immer ein weit kleinerer Fehler ist, als die unnatürlich grellen und bunten und dadurch ganz unkenntlichen Bilder anderer populärer Schmetterlingswerke, theilweise auch der I. Auflage des gegenwärtigen Werkes. Von den 20 Tafeln bringen 14 Abbildungen von Eulen und 6 solche von Spannern. An der allgemeinen Ausstattung des Werkes hat die Verlagshandlung auch bei diesen neuen Lieferungen nichts fehlen lassen, und kann daher dasselbe allen Lepidopterologen sowohl Anfängern als auch weiter vorgeschrittenen bestens und angelegentlichst empfohlen werden.

-X-

Domizilwechsel.

Herr Dr. Klemensiewicz, Gymnasialprofessor wohnt nun in Lemberg, östr. Galizien, Batorygasse 28 II.

Herr A. von Caradja, bisher in Tirgu Neamtu, Rumänien, jetzt in Dresden, Moseynskistr. 15, Part.

Herr Giebeler, Hauptmann in Montabaur, Prov. Hessen-Nassau.

Herr W. Panleke, stud. rer. nat. in Freiburg i. Brsg., Marienstr. 12, Parterre.

Vereinsbibliothek.

Von Herrn F. Wickham ging als Geschenk ein: The Coleoptera of Canada IV. The Pleurostict Scaraeidae of Ontario and Quebec by H. F. Wickham.

Von Herrn Dr. M. Standfuss: Ueber die Gründe der Variation und Aberration des Falterstadiums bei den Schmetterlingen von Dr. M. Standfuss.

Der Empfang wird dankend bestätigt.

M. Rühl.

Anmeldung neuer Mitglieder.

Herr Franz Rudolph in Maffi, Dalmatien.

Herr Franz Pernerer, Entomologe, Wien XVI, Lerchenfeldergürtel 30.

Lepidopt. Vereinigung „Orion“, Berlin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1894

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Frings Carl Ferdinand

Artikel/Article: [Eine Beobachtung an Arctia Caja. 99-100](#)